

Der Gewerksverein

Zentralorgan und Korrespondenzblatt des Verbandes der Deutschen Gewerksvereine.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend.
Bieteljährlicher Abonnementspreis 0,75 Mk.;
bei freier Bestellung durch den Briefträger
ins Haus 18 Pf. mehr.
Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben
unter Mitwirkung der Verbands- und Vereins-Vorstände
von
Zentralrat der Deutschen Gewerksvereine
(Hilfs-Vorstand)
Berlin N.O. 55, Greifswalder Straße 221/223.

Anzeigen pro Zeile:
Geschäftsamt, 25 Pf., Familienamt, 15 Pf.
Vereinsamt, 10 Pf., Arbeitsmarkt gratis.
Redaktion und Expedition:
Berlin N.O., Greifswalderstraße 221/223.
Fernsprecher: Amt Königsplatz, Nr. 422.

Nr. 11.

Berlin, Mittwoch, 7. Februar 1912.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Inhalts-Verzeichnis:

Nachträge zur Reichstagswahl. — Der Arbeitsmarkt im Jahre 1911. — Schwärze Zahlen der Arminalität jugendlicher Personen. — Allgemeine Rundschau. — Verbands-Zeit. — Literatur. — Anzeigen.

Nachträge zur Reichstagswahl.

Wer berufsmäßig gezwungen ist, Zeitungen aller politischen Parteierichtungen oder die Organe der verschiedenen Interessensvertretungen zu lesen, der kann sich wirklich nicht beklagen über Mangel an Abwechslung in der Beurteilung der Gründe, die das Wahlergebnis herbeigeführt haben sollen. In der Regel sucht jeder die Schuld von sich abzuwälzen. Eine eigenartige Wahlbetrachtung finden wir in der letzten Nummer der „Deutschen Arbeitgeber-Ztg.“, die natürlich am meisten aufgeregt ist über den Erfolg der Sozialdemokratie. Den Hauptgrund sieht das genannte Blatt in der Unmöglichkeit der bürgerlichen Parteien, die nach seiner Meinung durchaus noch nicht die Gemeingefährlichkeit der sozialistischen Bestrebungen erkannt haben. Da sich aber geschehene Dinge nicht mehr ändern lassen, so will die „Arbeitgeber-Ztg.“ wenigstens für die Zukunft Vorbehalte treffen. Deshalb ermahnt sie sämtliche Parteien zur Einigkeit, läßt aber gleichzeitig dabei durchblicken, daß man der Sozialdemokratie mit energischen Maßnahmen zuleibe rücken müsse.

Der Satz macht bekanntlich blind. Und so läßt sich denn auch das Scharfmacherblatt zu einigen Bemerkungen hinreißen, die recht deutlich erkennen lassen, daß weniger die Furcht vor der Sozialdemokratie als vor energischen sozialen Reformen der Anlaß zu seinen recht pessimistischen Wahlbetrachtungen ist. Entsetzt ruft nämlich das Blatt aus, daß die Sozialdemokratie nicht mehr und nicht weniger fordere als: „Sicherung des Vereins-, Versammlungs- und Koalitionsrechtes für alle Arbeiter, Angestellten und Beamten. Errichtung eines Reichsarbeitsamts, von Arbeitsämtern und Arbeiterkammern. Wahl der Vertreter durch die Interessenten auf Grund des allgemeinen, gleichen, direkten und gehehmen Wahlrechts. Ausbau der Gewerbeinspektion durch Zugabe von Arbeitern und Arbeiterinnen als Hilfsorgane. Gesetzlich festgelegter Normalarbeitsstag von acht Stunden. Weitere Verkürzung der Arbeitszeit in gesundheits-schädlichen Betrieben. Reform der Arbeiterversicherung. Aufhebung der Benachteiligung der ländlichen Arbeiter und Diensthilfen. Direkte Wahl der Vertreter, Erweiterung des Rechts der Arbeiter in den Vertretungsorganen, Erhöhung der Leistungen, Verabfolgung des Alters für den Bezug der Altersrente von dem 70. auf das 65. Lebensjahr, auskömmliche Schwangeren- und Wöchnerinnenunterstützung, Stillbrämen und unentgeltliche Gebärmutter- und Arzthilfe.“

Man mag vielleicht die eine oder andere von diesen Forderungen als etwas zu weitgehend erachten. Aber etwas Sozialistisches vermögen wir darin beim besten Willen nicht zu erblicken. Wir sind der Meinung, daß im großen und ganzen sich die Arbeiter der verschiedensten Organisationsrichtungen mit diesen Forderungen einverstanden erklären können. Selbst die christlich organisierten Arbeiter werden erhebliche Einwendungen dagegen nicht erheben können. Daß der „Arbeitgeber-Ztg.“ diese Forderungen übertrieben erscheinen, nimmt uns nicht wunder. Etwas anderes haben wir von ihr nicht erwartet. Deshalb macht auch das Scharfmacherblatt dagegen Front. Alle bürgerlichen Parteien ruft es zum Kampf auf, damit nicht „die schon an sich durch die allgemeine Wirtschaftslage einer

recht unsicheren Zukunft entgegengehende Güter-erzeugung vollends aus dem Sattel gehoben wird.“

Man sieht, unsere Scharfmacher haben nichts gelernt und nichts vergessen. Sie erkennen nicht oder wollen es nicht erkennen, woran in der Hauptsache die Erfolge der Sozialdemokratie zurückzuführen sind. Sie täuschen sich darüber, daß nur ein verhältnismäßig geringer Prozentsatz der Wähler, die einen roten Stimmzettel abgegeben haben, in Wirklichkeit Sozialdemokraten sind. Viele laufen blindlings der großen Masse nach, andere wollen durch die Wahl eines Sozialdemokraten ihrer Mißstimmung und Unzufriedenheit Ausdruck verleihen. Selbst die sozialdemokratische Presse gibt offen zu, daß unter ihren Wählern sich zahlreiche Mittläufer befinden. Wodurch aber ist jene ungeheure Unzufriedenheit und Mißstimmung entstanden, die in den Reichstagswahlen zum Ausdruck gekommen ist? Das Wort Reichsfinanzreform besagt gerade genug. Dazu kommt die furchtbare Steuer- und die nicht nur auf die Dirre des letzten Sommers zurückzuführen ist, sondern ihre Hauptursache in der Wirtschaftspolitik hat, die lediglich nach agrarischen Interessen betrieben wird.

Was aber hat man den Arbeitern auf der anderen Seite geboten? Gewiß, eine ganze Reihe von sozialpolitischen Gesetzen hat der letzte Reichstag verabschiedet. Dabei aber sind die berechtigtesten Wünsche der Arbeiter unberücksichtigt geblieben. Es liegt uns fern, heute die Mängel der Reichsversicherungsordnung aufzuzählen. Nur einen Punkt wollen wir herausgreifen. Muß es nicht Erbitterung wachrufen, wenn um einer Bagatelle von wenigen Millionen willen die Verabfolgung der Altersgrenze von 70 auf 65 Jahre abgelehnt worden ist? Wir erinnern weiter an das Seimarbeitsgesetz, das ohne Lohnämter nun und nimmer dem zum Himmel schreienden Elend ein Ende bereiten kann. Trotz der günstigen Erfahrungen in anderen Ländern hat man die Lohnämter abgelehnt. Das Arbeitskammergesetz hat man scheitern lassen, lediglich weil der Reichstag die in den Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter dem Gesetz unterstellen und die Beamten der Organisationen als Vertreter in den Kammern zu lassen wollte. Freilich bei der „Arbeitgeber-Ztg.“ wird man vergeblich nach Verständnis dafür suchen, daß solche Dinge Mißmut und Verärgerung hervorrufen müssen. Und während man so den Arbeitern die berechtigtesten Wünsche verweigert, droht man noch mit der Einschränkung des Reichstagswahlrechts und mit der Schmälerung des Koalitionsrechtes. Hierin liegt der wahre Grund für den Anfall der Reichstagswahlen. Man mag die Haltung der großen Masse beurteilen, die als Protest gegen eine solche Politik in ihrer Verärgerung sozialdemokratisch wählt, aber man kann es verstehen. Deshalb wird die „Arbeitgeber-Ztg.“ mit ihrer neuerlichen Hege gerade das Gegenteil von dem erreichen, was sie bewohnt. Wird nach dem von ihr empfohlenen Rezept weiter verfahren, so werden sich die politischen Zustände nicht verbessern, sondern verschlechtern. Dem Umsturz aber wird stets neues Wasser auf die Mühlen geleitet. Eine Änderung der Verhältnisse wird erst eintreten, wenn es die neue Mehrheit des Reichstages verzieht, neben einer vernünftigen Wirtschaftspolitik gesunde Sozialpolitik zu treiben, und wenn die Regierung aufhört, den Einflüsterungen der Scharfmacher Gehör zu schenken. Wir wünschen dies im Interesse einer freibeiwilligen Entwicklung unseres Vaterlandes und der Wohlfahrt des deutschen Volkes.

Der Arbeitsmarkt im Jahre 1911.

Die Besserung des Arbeitsmarkts, die im Jahre 1909 nach dem Rückgange des vorhergehenden Jahres begann und sich im Jahre 1910 fortsetzte, hat im Berichtsjahr im allgemeinen angehalten. Sinderlich für einen reichen Aufschwung wirkte, wie die Berichte aus der Industrie erkennen lassen, die Ungewißheit über den Fortbestand bzw. über die Erneuerung einiger Kartelle, weiter die Spannung, welche die Marokkofrage verurteilte. Einzelne besonders für die Ausfuhr arbeitende Gewerbebezweige hatten auch unter den Einwirkungen des italienisch-türkischen Krieges sowie der persischen und chinesischen Wirren zu leiden. Ungünstig beeinflusst wurde der Arbeitsmarkt in der zweiten Jahreshälfte auch von der durch die Trockenheit veranlassten schlechten Ernte in vielen Gebieten Deutschlands. Die landwirtschaftlichen Arbeiter wurden früher fertig, und die nach der Stadt abwandernden Arbeitskräfte vermehrten dort das Angebot. Die Trockenheit verurteilte ferner einen so ungünstigen Wasserstand der Binnenwasserstraßen, daß teilweise die Schifffahrt auf ihnen ganz ruhen mußte. Das Weihnachtsgeschäft war aber im allgemeinen recht gut.

Die Besserung kommt zunächst in den Mitgliederzahlen der Krankenkassen zum Ausdruck. Im allgemeinen war der Zugang an Versicherten größer; wo ein Rückgang zu verzeichnen war, war er fast immer geringer als im Vorjahre.

Eine Steigerung des Beschäftigungsgrads lassen auch die Einnahmen aus dem Markenverkauf der Landesversicherungsanstalten erkennen; in den letzten vier Jahren betrug der Erlös in Millionen Mk.:

Vierteljahr	1908	1909	1910	1911
I.	40,4	39,9	42,8	45,1
II.	40,9	42,3	44,8	46,5
III.	42,5	43,8	45,1	47,9
IV.	44,1	46,2	48,3	53,1

Der Erlös war also 1911 in jedem Vierteljahre höher als in dem gleichen Zeitraum der drei vorhergehenden Jahre.

Die monatlich im „Reichs-Arbeitsblatt“ veröffentlichten Angaben über die Verichterstattung angeschlossenen Arbeitsnachweise über ihre Vermittlungstätigkeit lassen ebenfalls auf eine Steigerung des Beschäftigungsgrads im Jahre 1911 schließen. Danach haben die Arbeitsgesuche um 23, die offenen Stellen um 30 und die besetzten Stellen um 31 Proz. zugenommen. Setzt man die Zahl der Arbeitsgesuche ins Verhältnis zur Zahl der offenen Stellen, so ergibt sich, daß bei den männlichen Personen auf je 100 offene Stellen im Jahre 1911 durchweg weniger Bewerber kamen als in den Jahren 1910 und 1909. Bei den weiblichen Personen zeigt sich, daß gegenüber den ersten 7 Monaten des Jahres 1910 und den ersten 8 Monaten des Jahres 1909 in den gleichen Monaten des Jahres 1911 auf je 100 offene Stellen weniger Bewerberinnen kamen. In den übrigen Monaten war aber die Zahl der Bewerbungen im Jahre 1911 größer, zum Teil wohl infolge der starken Zuwanderung vom Lande, wo, wie oben bereits erwähnt, Arbeitskräfte früher und in größerem Maße frei wurden als in früheren Jahren. Berücksichtigt man beim Vergleiche der Vermittlungszahlen der einzelnen Monate des Jahres 1911 mit denjenigen des Vorjahres nur die gleichen Arbeitsnachweise (d. h. diejenigen Arbeitsnachweise, von denen über beide Vergleichsmonate Berichte vorliegen), so ergibt sich für die Monate des Jahres 1911 durchgehend eine erhebliche Zunahme der Vermittlungen gegen das Jahr 1910.

Das gleiche Bild einer Besserung gegenüber dem Vorjahre ergeben auch die Berichte, die von einer Reihe Arbeiterorganisationen über die unter ihren Mitgliedern herrschende Arbeitslosigkeit regelmäßig geliefert werden. Die Zahl der diesen Organisationen angehörenden Arbeiter betrug im Jahre 1911 rund 2 Millionen. Nach ihren Berichten blieben die Arbeitslosenziffern in jedem Monate des Jahres 1911 hinter denen des Durchschnitts des Jahres 1907—1911 sowie hinter denen des Jahres 1909 und in den Monaten Februar, Mai, Juni, Juli, September und Oktober hinter denen des Vorjahres zurück; in den Monaten Januar, April und September 1911 waren sie gleich hoch und in den Monaten März, August und Dezember um ein geringes höher als 1910.

Die für die Arbeiter günstigere Lage des Arbeitsmarktes kam auch in einer Zunahme der Streiks und in einer Abnahme der Aussperrungen zum Ausdruck. Nach der amtlichen Statistik wurden in den drei ersten Vierteljahren des Berichtsjahres 2107 beendet Streiks gezählt gegen 1624 in der gleichen Zeit des Vorjahres; es wurden 8370 Betriebe von Streiks betroffen, in denen 438 499 Personen beschäftigt waren; die entsprechenden Zahlen für 1910 waren 6499 bzw. 268 818. Die Höchstzahl der gleichzeitig Streikenden betrug 153 592 im Jahre 1911 gegen 103 869 in 1910. Es hatten 1911 vollen Erfolg für die Arbeiter: 381 (1910: 331), teilweisen 1025 (1910: 685), keinen 701 (1910: 610). Aussperrungen sind in den ersten neun Monaten des Berichtsjahres erheblich weniger vorgekommen als in der gleichen Zeit des Vorjahres; es wurden 1911 im ganzen 170 (1910: 1099) beendet Aussperrungen gezählt, von denen 1186 (1910: 10 729) Betriebe betroffen wurden, in denen 106 932 (1910: 292 009) Arbeiter beschäftigt waren; die Höchstzahl der gleichzeitig Aussperrten belief sich auf 52 510 (1910: 204 952). Von den Aussperrungen hatten 57 vollen, 106 teilweisen und 7 keinen Erfolg (1910: 117 bzw. 934 bzw. 48).

Eine Steigerung der wirtschaftlichen Tätigkeit zeigt auch der auswärtige Handel des Deutschen Reichs im Berichtsjahre gegenüber dem Vorjahre. Im reinen Warenverkehr des Spezialhandels, der die Ein- und Ausfuhr in den bzw. aus dem freien Verkehr, sowie zur bzw. nach der Veredelung auf inländische Rechnung umfaßt, wurden 1910 nach den vorläufigen Zusammenstellungen für 9544,7 Mill. M. Waren eingeführt gegen 8929,9 Mill. M. im Jahre 1910, also 614,8 Mill. Mark mehr. Die Ausfuhr hing dagegen um 627,2 Mill. M., nämlich von 7474,6 Mill. M. im Jahre 1910 auf 8101,8 Mill. M. im Jahre 1911. Ohne weiteres darf man von dieser sehr erheblichen Steigerung der Ausfuhr auf eine beträchtliche Vermehrung der Produktion schließen.

Für einen regen Geschäftsgang sprechen auch die Betriebsergebnisse der deutschen Eisenbahnen. In 7 Monaten waren die Nebreinnahmen aus dem Güterverkehr im Berichtsjahre zum Teil sogar erheblich höher als im Vorjahre, in 5 Monaten waren sie geringer. Die Nebreinnahmen betragen 1911 im ganzen 140 Mill. M. gegen 114 Mill. M. i. J. 1910. Dasselbe Bild zeigt der Saftbetrieb. Die Beschäftigung war auch hier durchweg stärker als in den beiden Vorjahren.

Die allgemeine Besserung der Lage, die sich aus den wiedergegebenen Merkmalen erkennen läßt, kommt jedoch nicht in allen Industrien in gleicher Weise zum Ausdruck. Hierüber geben die allmonatlich dem Kaiserlichen Statistischen Amte zugehenden Situationsberichte von großen Betrieben und Verbänden aus den einzelnen Gewerbezweigen, ferner die Berichte der Betriebskrankenkassen und die Nachweisungen über die Arbeitslosigkeit in den Fachverbänden ein Bild.

Der Kohlenbergbau des Ruhrreviers zeigte am Anfang des Jahres eine Abschwächung, die nur im April von einer kleinen Besserung unterbrochen wurde. Im Mai trat schon wieder eine Verschlechterung ein, die den ganzen Sommer anhielt. Auch die durch den niedrigen Wasserstand ungünstigen Schiffsahrtsverhältnisse waren der Erholung, die sonst im Herbst einzuleiten pflegte, hinderlich. Der starke Wagenmangel, den die Ueberlastung der Eisenbahnen infolge des Verlangens der Binnenschiffahrt zur Folge hatte, wirkte ebenfalls ungünstig auf Absatz und Förderung ein. Die im Oktober endlich einsetzende Besserung hat dann bis zum Jahresabschluss angehalten. Auch in den anderen Kohlengebieten und auch in anderen Industrien machten sich die in den Verfrachtungverhältnissen liegenden ungünstigen Einflüsse bemerkbar. Trotz aller Ungunst aber waren im ganzen die Förderungsziffern für Stein- und Braunkohlen im Jahre 1911 höher als in den Vorjahren. Nach den vom Reichsamte des Innern auf Grund der monatlichen Nachweisungen vorgenommenen Zusammenstellungen

gen betrug die Kohlenproduktion im Deutschen Reich im Jahre 1911 160,74 Mill. Tonnen Stein- und 73,51 Mill. Tonnen Braunkohlen gegen 152,88 Millionen Tonnen bzw. 69,1 Millionen Tonnen im Jahre 1910.

In der Eisenindustrie hielt der günstige Geschäftsgang in der Robeisenherzeugung, der bereits im Vorjahre gemeldet wurde, im Berichtsjahre an. Die gesamte Robeisenherzeugung der Hüttenwerke in Deutschland und Kurlenburg bezifferte sich nach der Statistik des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller 1911 auf 15,5, 1910 auf 14,7, 1909 auf 12,6, 1908 auf 11,8, 1907 auf 12,9 Mill. Tonnen.

Die Eisengießereien waren fast durchweg befriedigend, zum Teil sehr gut beschäftigt; nur in Kurlenburg war der Geschäftsgang fast das ganze Jahr hindurch wenig befriedigend. Auch der Ofenquell lief zu wünschen übrig. Vielfach wird über schlechte Preise geklagt. Die Stahl- und Walzwerke waren nach Mitteilungen des Stahlwerksverbandes befriedigend beschäftigt. Die zahlreichen anderen Betriebe sprechen sich zumeist ähnlich aus; nur am Anfang des Jahres lauteten einige Meldungen, besonders solche aus Schlesien und Sachsen, etwas ungenügender. Die Beschäftigung des allgemeinen Maschinenbaues wurde von der überwiegenden Mehrzahl der jeden Monat sehr zahlreich eingegangenen Berichte als recht günstig bezeichnet; es wurde jedoch mehrfach über recht gedrückte Preise und über kurze Lieferfristen geklagt, die nur durch Einlegung von Nachfrichten und Ueberstunden eingehalten werden konnten.

Ergänzt werden diese Angaben durch die Arbeitslosenziffern der im Maschinenbau und in der Metallverarbeitung vorhandenen Organisationen. Diese Arbeitslosenziffern waren im ganzen Jahre niedriger als in den beiden vorhergehenden Jahren mit Ausnahme des Monats März. Ein ähnliches Bild geben die Zusammenstellungen der Betriebskrankenkassen der Sitten-, Metall- und Maschinenindustrie für das Kaiserlich-Statistische Amt.

Der Geschäftsgang in der elektrischen Industrie war das ganze Jahr hindurch befriedigend, zum Teil sehr lebhaft und hielt sich auf der Höhe des Vorjahres. Nur in einzelnen Zweigen machten sich den Jahreszeiten entsprechend Rückgänge bemerkbar, z. B. in der Herstellung elektrischer und galvanischer Kohle zum Beginn des Sommers. Dieses günstige Bild zeigt auch die Zahl der Pflichtmitglieder in den Krankenkassen. Abgesehen vom November waren nur ganz unerhebliche Rückgänge zu verzeichnen. Die Zunahmen, die bei den männlichen Arbeitern in 9 Monaten, bei den weiblichen in 7 Monaten zu verzeichnen sind, blieben hinter denen des Vorjahres allerdings etwas zurück.

Die chemische Industrie, einschließend der Industrie der Fette, Öle usw. war gut, zum Teil sogar sehr gut beschäftigt. Nach dem flauen Geschäftsgang in der zweiten Hälfte des Jahres 1908 hat sich die Lage anhaltend gebessert. Nur einige Zweige ließen zu wünschen übrig. Gegen Ende des Jahres nahm auch die Beschäftigung in der Farbenindustrie, wie meist um diese Jahreszeit, etwas ab. Die günstige Entwicklung tritt auch in den Mitgliederzahlen der Betriebskrankenkassen zutage. Bei den männlichen Arbeitern brachten neun Monate eine Zunahme gegen acht Monate im Vorjahre, bei den Arbeiterinnen zeigen wie im Jahre 1910 acht Monate eine Zunahme von Mitgliedern.

Das Kalihyndikat bezeichnet den Geschäftsgang im Berichtsjahre mit Ausnahme der Monate Juni und Juli, in denen er mäßig war, als gut.

In der Textilindustrie hat die ungünstige Lage der Baumwollspinnereien sich auch im Berichtsjahre fortgesetzt. Die Beschäftigung war mit Ausnahme einiger weniger süddeutscher Spinnereien schlecht, so daß teilweise Spindeln stillstehen mußten. Die starken Preisschwankungen der Baumwolle trugen viel zur Unruhe des Geschäftsganges bei. Erst gegen Ende des Jahres trat eine Erholung ein, so daß die Mehrzahl der Dezemberberichte günstiger lauten. Entsprechend dieser Entwicklung weisen auch 7 Monate einen Rückgang der Mitglieder der Krankenkassen auf, während im letzten Vierteljahre sowohl bei den männlichen wie bei den weiblichen Mitgliedern der Krankenkasse eine erhebliche Zunahme erkennbar ist.

Alles in allem bietet dieser Rückblick auf das Geschäftsjahr 1911 kein ungenügendes Bild. Die Konjunktur bewegt sich erfreulicherweise in aufsteigender Linie. Da es Pflicht der Arbeiter, die günstige Situation auszunutzen und alles zu tun, was geeignet ist, die Reihen der Organisationen zu stärken. Auf günstige wirtschaftliche Verhältnisse folgt der Rückschlag und damit die Zeit, da die Unternehmer den Arbeitern die während des guten Geschäftsganges gewährten Verbesserungen wieder zu nehmen versuchen. Nur starke Organisationen

aber sind in der Lage, solchen Verschlechterungsversuchen wirksam entgegenzuarbeiten. Darum fröhlich ans Werk! Jedes einzelne Mitglied muß ein Agitator sein, damit auch die Deutschen Gewerbetreibenden wie in früheren Zeiten sich ihrer Aufgabe gewachsen zeigen und allen ihren Mitgliedern den Rückhalt bieten können, den sie stets gefunden haben.

Schwarze Zahlen der Kriminalität jugendlicher Personen.

c. Die Vergehen jugendlicher Personen gegen die Strafrecht sind auch nach den neuesten Ziffern der Kriminalstatistik in Deutschland wieder gestiegen. Es sind im Jahre 1910 nicht weniger als 51 309 Jugendliche wegen Verbrechen und Vergehen bestraft, gegen 49 703 im Jahre zuvor, das einen Rückgang dieser traurigen Statistik um 8,9 Proz. aufwies. Es ist eine alte Erfahrung der Rechtspflege, daß teure Zeiten die Gefängnisse füllen. Das hat auch die seit einigen Jahren herrschende Leere wieder bestätigt. Sie wirkte namentlich auch auf die Kriminalität der Jugendlichen zurück. Ihr Anteil an den Verbrechen und Vergehen gegen das Eigentum ist außerordentlich groß. Am schwersten Diebstahl sind die Jugendlichen sogar mit 28,3 Proz. aller Verurteilten beteiligt; doch zeigen die wiederholt rückfälligen Jugendlichen bei den Diebstahlvergehen einen Rückgang.

Die starke Kriminalität der Jugendlichen ist auf verschiedene Gründe zurückzuführen. Sie ist aus unseren ganzen sozialen Verhältnissen zu erklären. Sie früher und sittlich unreifer der Arbeiter nachwuchs heute gezwungen ist, den Kampf um das tägliche Brot zu verdienen, um so leichter gerät er bei wirtschaftlicher Bedrängnis auf Abwege und fällt in die Hände des Strafrichters. Ein sehr großer Teil der ärmeren Jugend ist heute durch die harte Not des Lebens von dem charakterfestigenden Einfluß der Familie, von der elterlichen Rucht schon sehr frühzeitig losgelöst. Oft haben sich diese Bande schon im schulpflichtigen Alter des Arbeiterkindes erheblich gelockert. So wächst eine Generation heran, die wirtschaftlich und moralisch in einem Alter auf sich selbst gestellt ist, in dem früher noch das Auge der Eltern das Kind leitete und die Zucht des Lehrherrn den Lehrling oder Schülern vor dem Straucheln über Strafrechtsparagrafen schützte. Die heutigen Verhältnisse mit ihrer außerordentlichen Verteuerung auch des bescheidenen Arbeiteraushalts drängen immer mehr dazu, daß jedes einzelne Familienglied auf Erwerb bedacht sein muß. Der Vater arbeitet in einer Fabrik, die Mutter gleichfalls, oder sie ist hausgewerblich tätig, und sobald die Kinder halbwegs herangewachsen sind, wird eine Gelegenheit gesucht, um sie gleichfalls ein Stückchen Brot verdienen zu lassen; als Ausläufer, Aufwartemädchen, hausgewerblich oder auch bei zahlreichen minder einwandfreien Beschäftigungen, wie sie namentlich sich in den Groß- und Mittelstädten bieten.

So ist das in früheren Zeiten einheitsliche, geschlossene Familienleben mit seinen festen Moralbegriffen und seinen guten Ueberlieferungen gertrümmert. Ohne gefestigten Charakter muß schon die Jugend auf das stürmische Meer des Erwerbs hinausfahren, und die Folge ist in überaus zahlreichen Fällen der Schiffbruch und das Anwachsen der Kriminalität. Eine Verlotterung und Verwahrlosung greift um sich, die natürlich nicht nur in Eigentumsvergehen zum Ausdruck gelangt, sondern auch auf anderen Gebieten der Strafrechtspflege. So ist namentlich der Anteil der Jugendlichen an den Vergehen gegen die Sittlichkeit im Jahre 1910 stark gestiegen; bei der vorfälligen Brandstiftung beträgt ihr Anteil 31 vom Hundert, bei der fahrlässigen nur 18. Bemerkenswert ist jedoch der Rückgang der Kriminalität jugendlicher bei Verbrechen und Vergehen gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und die Religion. Hier ist der Anteil der Jugendlichen ohnehin sehr gering und er ging im genannten Jahre von 2,2 vom Hundert auf 2,1 zurück. Die Auflehnung jugendlicher Personen gegen den heutigen Staat ist, soweit die Kriminalstatistik das zum Ausdruck bringt, also nicht so groß, als man nach den oft zu hörenden allgemeinen Behauptungen annehmen könnte.

Die schwarzen Ziffern der Kriminalität jugendlicher beweisen, wie außerordentlich notwendig eine ausgedehnte Jugendfürsorge ist, die glücklicherweise Staat und Gemeinden heute immer mehr als eine ihrer wichtigsten Aufgaben betrachten und die auch in der Jugendbewegung der Arbeiterorganisationen ihren Ausdruck findet. Allerdings darf man auch auf diese Fürsorge nicht zu große Hoffnungen setzen. Die Quelle jener großen Kriminalität sind unsere sozialen Verhältnisse, die von dem Kampf um das tägliche Brot herbeigeführte Loderung des Familienlebens, die notgedrungen Sinausführung sittlich

ungenügend gefestigter Kinder auf den öffentlichen Arbeitsmarkt, die ganze Lebenshaltung der heutigen ärmeren Familien, namentlich in der Großstadt mit ihren bekannten Einflüssen. Jugendfürsorge ist notwendig und gut, aber sie kann in Beziehung auf die Kriminalität Jugendlicher nur dann einen vollen Erfolg haben, wenn man die soziale Zustände bessert.

Allgemeine Rundschau.

Dienstag, den 6. Februar 1912.

Die neuen Broschüren, die der geschäftsführende Ausschuss mit Rücksicht auf die Umgestaltung der Arbeiterversicherungsgeetze herausgegeben hat, finden erfreulicherweise in den Kreisen der Gewerkschaften eine gute Aufnahme, so daß der Verkauf ziemlich flott von statten geht. Die vom Verbandsdirektor Kollegen Lewin verfaßte Schrift: „Was der Arbeiter von der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung wissen muß“ wird schon deshalb viel gekauft, weil die diesbezüglichen Bestimmungen bereits am 1. Januar d. J. in Kraft getreten sind. Aber auch die Broschüre des Verbandssekretärs Kollegen Erkelenz: „Meine Ansprüche aus der Unfallversicherungsgesetzgebung“ erfreut sich eines guten Absatzes. In den nächsten Tagen wird auch das letzte der drei Hefte, in welchem der Verbandsvorsitzende Kollege Goldschmidt die Krankenversicherung behandelt hat, fertiggestellt und kann zum Versand gelangen. Man sollte annehmen, daß jeder Gewerkschafter, der vorwärts will und den Wunsch haben muß, über die einschlägigen gesetzlichen Vorschriften gründlich unterrichtet zu sein, sich die drei Schriften anschafft. Der Preis ist pro Heft auf 30 Pf. festgelegt; 10 Stück von jeder Sorte kosten 2,50 Mk., 20 Stück 4,75 Mk. Wir erlauben die Kollegen und Kolleginnen hiermit nochmals, ihre Bestellungen so schnell wie möglich zu machen. Der Betrag muß vorher eingezahlt werden. Am besten ist es, wenn die Bestellung, die an den Verbandskassierer Kollegen Rudolf Klein, Berlin N.O. 55, Greifswalderstr. 221/23 zu richten ist, auf dem Postanweisungsschnitt erfolgt.

Lohnhöhungen für die Bergarbeiter im Ruhrrevier. Der Anschlag des preussischen Bergschutzes an das Rheinisch-Westfälische Kohlenyndikat scheint doch auch seine guten Wirkungen zu zeitigen. Wir haben kürzlich mitgeteilt, daß in Essen die sogenannten Richtpreise des Syndikats erhöht worden sind, wodurch die Kohlenpreize nicht unwesentliche Mehrerhöhungen haben werden. Jetzt geht durch die in solchen Fragen gut unterrichtete Presse die Nachricht, daß der Verein für die bergbaulichen Interessen beschloffen hat, eine allgemeine Erhöhung der Vergarbeiterlöhne in nächster Zeit vorzunehmen. Notwendig ist eine solche Maßnahme. Erstens sind die Vergarbeiterlöhne zurzeit erheblich niedriger als vor einigen Jahren, dann aber hätte die herrschende Lauerung die Arbeiter über kurz oder lang ohnehin gezwungen, mit Lohnforderungen an die Besen heranzutreten. Wenn unter diesen Umständen der bergbauliche Verein aus freien Stücken auf eine Erhöhung der Löhne hinwirken will, so ist das an sich erfreulich, und zweifellos hat zu diesem Beschluß die unter den Bergleuten herrschende Unzufriedenheit mit beigetragen. Auch die Ungewißheit der Lage im englischen Kohlenbergbau ist vielleicht nicht ohne Einfluß gewesen. Die nächste Zeit wird ja lehren, welche Zugeständnisse man den Vergarbeitern machen wird.

Der Sieg des Gewerkschaftsgedankens. Während die Sozialdemokratie und die auf ihrem Boden stehenden „freien“ Gewerkschaften bisher immer den Klassenkampf gepredigt haben, ist von den Deutschen Gewerkschaften stets die Auffassung vertreten worden, daß trotz vieler Interessengegenstände zwischen Kapital und Arbeit doch auch viele Interessengemeinschaften vorhanden sind, und daß Differenzen zwischen Unternehmern und Arbeitern zunächst auf friedlichem Wege zum Austrag gebracht werden müssen. Erst wo der friedliche Weg sich nicht als gangbar erweist, hat der Kampf in seine Rechte zu treten. Will die Arbeiterkraft auf diese Weise eine dauernde Hebung ihrer materiellen und geistigen Lage herbeiführen, so ist allerdings Voraussetzung, daß sie sich zu starken und einheitlichen Organisationen zusammenschließt, die unter Ausschaltung aller trennenden Momente lediglich wirtschaftliche Zwecke verfolgen. Welchen Anfeindungen sind nicht die Deutschen Gewerkschaften wegen dieser Auffassung ausgesetzt gewesen! Und doch nähern sich gerade diejenigen, die uns bewegen und bespötteln und bekämpfen haben, mehr und mehr unserem Standpunkt.

In den „Soz. Monatsheften“ beschäftigt sich der Vorsitzende des Deutschen Buchdruckerverbandes, Emil Döblin, mit den Lehren der letzten Tarifverhandlungen. Dabei sieht er sich genötigt, gegen das Organ des „freien“ Zimmererverbandes zu polemisieren, das einige abfällige Bemerkungen über die Tarifverneuerung gemacht hatte. Dazu bemerkt Döblin:

„Der „Zimmerer“ steht eben noch auf dem längst verlassenen Standpunkt, daß die Stärke einer Organisation sich darin zeigt, daß jede kleine Differenz auf dem Kampfplatz zum Austrag gebracht wird. Eine Organisation, die sich wirklich ihrer Kraft bewußt ist, kann auf dieses Säbelrasselein verzichten und ohne Einbuße an ihrem Ansehen den Weg der Verständigung beschreiten; denn auch nach einem Kampf muß eine Verständigung erfolgen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß auch durch die operativen Kämpfe das Unternehmertum in seinen Zugeständnissen den durch die gewerbliche Lage gezeugten Schäden nicht übersteuert; kann dieses Zugeständnis auf friedlichem Wege erreicht werden, so ist das der größte Erfolg einer Arbeiterorganisation.“

Zum Beweise der Richtigkeit dieser Auffassung beruft sich Döblin schließlich auf die Ansicht des „Korrespondenzblattes der Generalkommission der Gewerkschaften“, das sich über die Erneuerung des Tarifvertrages im Buchdruckerergewerbe folgendermaßen geäußert hat:

„Es kann daher die diesjährige Tarifrevision im Buchdruckerergewerbe als ein vollgültiger Beweis dafür angesehen werden, was eine gut geordnete, starke Gewerkschaftsorganisation auf dem Verhandlungsweg zu erreichen vermag. Die Voraussetzung aller gewerkschaftlichen Erfolge ist die starke, kampfsfähige Organisation. Die ist im Buchdruckerergewerbe vorhanden, und das ist der Schlüssel auch der diesjährigen Erfolge. Ohne das Bewußtsein einer kampfsfähigen, gut organisierten Gewerkschaft vor sich zu haben, würden die Unternehmer diese Zugeständnisse nie und nimmer gemacht haben. Aber ebenso selbstverständlich ist, daß die Gewerkschaftsorganisation alle Chancen genau abwägen muß; sie muß die Verhältnisse im Gewerbe selbst genau abschätzen, um zu wissen, was durchführbar ist oder nicht.“

Von Massenkämpfen ist weder in den Worten Döblins, noch in den Ausführungen des Korrespondenzblattes noch eine Spur zu finden. Die Gedanken, die hier zum Ausdruck gebracht werden, decken sich mit den Anschauungen der Deutschen Gewerkschaften. Wir haben diesen Standpunkt von jeher vertreten, und wenn in den „freien“ Gewerkschaften andere Auffassung mehr und mehr an Boden gewinnt, so ist dies nur ein Beweis dafür, daß Dr. Marx v. S. der deutschen Arbeiterkraft zuerst die richtigen Wege gewiesen hat, und es wird uns ein Ansporn sein, auf dieser Bahn weiterzuzugreifen, in der selten Ueberzeugung, daß die gesamte deutsche Arbeiterbewegung sich schließlich mit uns auf gemeinsamen Boden treffen wird.

Arbeiterbewegung. Ein ernster Konflikt ist in der Porzellanindustrie ausgebrochen. In den Porzellanfabriken von Rosenthal u. Co. A.-G. in Selb und Kahl a hat ein Teil der im Porzellanarbeiterverbande organisierten Arbeiter die Arbeit gekündigt. Darauf hat der Schupverein deutscher Porzellanfabriken, dem die genannten Fabriken als Mitglieder angehören, beschloffen, unter Einhaltung einer 14tägigen Kündigungsfrist die Arbeit auf alle Fabriken des Verbandes vom 24. Februar ab solange einzustellen, bis die Differenzen zwischen den beiden Organisationen eine betriebsfähige Lösung gefunden haben. — In der Feilenfabrik von Bang in Ral.-O.-Hohenberg haben sämtliche Arbeiter wegen Mahrgelungen und Ablehnung von Verhandlungen die Arbeit eingestellt. In denjenigen Feilenfabriken, wo ungenügende Zugeständnisse gemacht wurden, ist die Kündigung eingereicht worden. — Die Kohlenkautschuk- und Kohlenarbeiter in Berlin befanden sich seit einiger Zeit in einer Bewegung. Das Resultat der mit den Unternehmern gepflogenen Verhandlungen befriedigte die Arbeiter nicht. Deshalb lehnte eine Versammlung die Vorschläge ab. 418 Arbeiter erklärten sich für den Streik, 102 dagegen und 160 Anwesende hatten sich der Stimme enthalten. Nach dem Statut des Transportarbeiterverbandes genügt ein solches Resultat nicht zur Proklamierung des Streiks. Infolgedessen sollten die Verhandlungen weiter geführt werden. Das ist auch geschehen mit dem Erfolge, daß die Differenzen beigelegt worden sind. — Nach 16wöchiger Dauer wurde der Streik der Schuhmacher in Schwenningen a. N. vor dem Gewerbegericht beendet. Den Arbeitern wurden Lohnzugeständnisse gemacht, ein Zuschlag für Ueberstunden bewilligt, und den Handwidern sollen die Fournituren geliefert werden. Die ertriebene Verkürzung der Arbeitszeit wurde dagegen nicht erreicht. Die belgischen Vergewaltigten haben die Einigungsvorschläge der Bergleute abgelehnt und

verlangen, daß diese sich vom 1. März ab solange für eine 14tägige Lohnzahlung verpflichten, bis es zu einer anderweitigen Regelung gekommen ist. Trotz der größten Not, in der sich die Streikenden mit ihren Familien befinden, haben sie diese Zumutung zurückgewiesen. In den Kreisen der belgischen Bergarbeiter trägt man sich mit dem Gedanken, von allen Nichtstreikenden einen Extrabeitrag für die Ausständigen zu erheben. — In Glasgow sind die Briefträger in den Streik getreten, weil ihre Forderungen auf Erhöhung des Monatsgehalts abgelehnt worden sind. — In Glasgow ist ein Streik der Gasenarbeiter ausgebrochen, so daß die Arbeit vollständig ruht. — Die Delegierten der englischen Bergarbeiter haben die Beratung über die den Grubenbesitzern zu unterbreitenden Vorschläge abgeschlossen. Folgende Beschlüsse wurden angenommen: Es wurde ein individueller Mindestlohn für die vor der Kohle arbeitenden Bergleute festgesetzt, der zwischen 4½ und 7½ Mk. schwankt. Kein unter Tage arbeitender erwachsener Bergmann soll weniger als 5 Mk. für die Schicht erhalten. Drei Bezirke allerdings sind von dieser Bestimmung ausgenommen. Endlich soll der Mindestlohn aller anderen nicht vor der Kohle arbeitenden Bergleute von den Distrikten selbst festgelegt werden. Auf der Grundlage dieser Beschlüsse werden nun die weiteren Verhandlungen stattfinden.

Einen eigenartigen Vorstoß gegen die Gewerbegerichte hat kürzlich der Fabrikantenverein für Hannover-Linden und die benachbarten Orte in einem Rundschreiben an seine Mitglieder unternommen. Darin wird nämlich den Gewerbegerichten ein Vortruss daraus gemacht, daß sie sich bemühen, die gewerblichen Streitigkeiten möglichst auf dem Wege des Vergleichs zu erledigen. Es heißt da unter anderem:

„Das ständige Bestreben nach Abschluß von Vergleichen statt Feststellung und Aussprechen des Rechts bringt in unsere ganze Jurisdiktion und auch Verwaltung ein Moment der Schwäche und Unsicherheit und muß allmählich in ständiger Übung unfriedlich auf die wirtschaftliche Moral wirken. Wer leben in einem Rechts- und nicht in einem Vergleichsstaate. Der Arbeitgeberschaft schlägt die von uns geringe Lauerung bedeutend mehr zum Schaden aus als der Gegenseite, weil erwiegenemachen in den sogenannten paritätischen Gerichten viel Gerechtigkeit besteht, den Ansprüchen der Arbeitnehmer als den angeblich wirtschaftlich Schwächeren, selbst wo sie sich nicht einwandfrei feststellen lassen, nach Möglichkeit Geltung zu verschaffen, und weil deshalb die Arbeitnehmer, ihre Anwälte und Vertreter sehr schnell bereit sind, diese Gerichte anzugreifen, in der Hoffnung, etwas herauszuschlagen. So werden diese Gerichte mehr und mehr zu wirtschaftlichen und sozialpolitischen Interessenvertretungen und Kampforganisationen zum Schaden auch der Allgemeinheit der Unternehmer und Arbeitgeber... Das Unternehmertum, dem an der Aufrechterhaltung der bestehenden Wirtschaftsordnung gelegen ist, muß darauf bestehen, daß die Rechtsprechung ihrer eigentlichen Aufgabe nicht entzogen wird und ihre Organe nicht mißbraucht werden. In diesem Sinne bitten wir, gegebenenfalls gegen die Bestrebungen, die in gewerblichen Streitigkeiten mit einem Vergleichsvorschläge abzufinden, statt Ihr gutes Recht festzusetzen, Verwahrung einzulegen.“

Mit Recht legt demgegenüber der Rechtsanwalt Dr. Baum in der Monatschrift „Gewerbe- und Kaufmannsgericht“ dar, daß der § 41 des Gewerbegerichtsgesetzes dem Gewerbegericht die gesetzliche Pflicht auferlegt, zunächst auf eine gütliche Erledigung des Rechtsstreites hinzuwirken. Der Sühneveruch ist also nicht ein Mißbrauch der Organe der Rechtsordnung, sondern deren gesetzlich festgelegte Aufgabe. Uebrigens macht sich das Bestreben, Rechtsstreitigkeiten im Wege des Vergleichs zu erledigen, auch bei den ordentlichen Gerichten geltend, obwohl hier eine ausdrückliche Verpflichtung des Richters zum Sühneveruch gesetzlich nicht festgelegt wird. Weiter führt Dr. Baum durchaus zutreffend aus, daß die Vornahme des Sühneveruchs bei allen einigermassen zweifelhaften Sachen ebenso im Interesse des Arbeitgebers wie des Arbeitnehmers liegt. Durch rechtzeitigen Vergleich wird in vielen Fällen z. B. bei Schadenansprüchen wegen Kündigungslöser Auflösung des Dienstverhältnisses oder wegen Vorenthaltung des Zeugnisses zunächst schon der Schaden, von dem es streitig ist, welche der beiden Parteien ihn zu tragen hat, seiner Höhe nach begrenzt. Einigt sich der entlassene Handlungsgehilfe am dritten Tage nach der Entlassung mit dem Prinzipal im gerichtlichen Sühnetermin schon über den Wortlaut des Zeugnisses, so ist dies zweifellos für beide Beteiligten besser, als wenn der Gehilfe eine Schadenersatzklage wegen Vorenthaltung des Zeugnisses anstrengt, deren Betrag vielleicht allmählich ein vielfaches Monatsgehalt erreicht. Der Prinzipal, der im ersten Termin sich geneigt und vielleicht auch eine Kleinigkeit selbst gegenüber seiner Rechtsüber-

zeugung nachgegeben hat, fährt sicher viel besser, als wenn vielleicht nach einem Jahre die Schadenersatzklage wegen Veruntreuung des Zeugnisses in zweiter Instanz beim Landgericht rechtskräftig abgewiesen wird und nach neben allem Merger, Zeitverräumnis durch Terminwahrnehmungen usw. möglicherweise noch bei Vermögenslosigkeit des Gegners die Kosten seines Landgerichtsanwalts zu tragen hat.

Es ist aber auch allgemein durchaus unrichtig, daß es unter allen Umständen fittliche Pflicht sei, einen vermeintlichen Rechtsanspruch durchzukämpfen. Aufgabe der Gerichtsbarkeit ist es lediglich die Streitigkeiten auf bestmögliche Art zu beilegen. Gelingt ihr dies auf dem Wege eines beide Teile befriedigenden Vergleichs, so ist das sicherlich besser, als wenn unter allen Umständen der staatliche Zwang in Bewegung gesetzt werden muß.

Das Vorgehen des Fabrikanten-Bereins Hannover-Binden ist ein Beweis dafür, daß die Vorurteile gegen die Gewerbegerichte in manchen Unternehmertreuen noch immer nicht geschwunden sind. Erfreulicherweise hat aber die Mehrheit der Unternehmer den Segen der Gewerbegerichte längst erkannt, und so steht zu erwarten, daß man schließlich auch in Hannover-Binden sich allmählich zu einer besseren Erkenntnis durchringt.

Der Kartoffelzoll. Nur wenige Waren unterliegen in Deutschland einer je nach der Jahreszeit der Einfuhr verschiedenen Zollbehandlung. Zu diesen gehören Kartoffeln, die bis zum 1. März 1906 überhaupt zollfrei waren, seitdem aber, wenn sie in der Zeit vom 15. Februar bis zum 31. Juli zur Einfuhr kommen, einen Zoll von 1 Mk. für den Doppelzentner — im allgemeinen Tarif war er auf 2,50 Mk. normiert — zu tragen haben und nur noch in der übrigen Zeit des Jahres vom Zolle befreit sind. Es nähert sich daher jetzt der Termin, in dem die Zollfreiheit für Kartoffeln der letzten Ernte ihr Ende erreicht. In den Kreisen des Kartoffelhandels ist nun die Forderung erhoben worden, daß die Regierung bis zur neuen Ernte auf die Erhebung des Kartoffelzollens verzichte, und mehrere Handelskammern haben sich ihr — auch im Interesse der Konsumenten — angeschlossen. Bei der Höhe, die die Kartoffelpreise bereits erreicht haben, ist jede Erleichterung der Kartoffeleinfuhr, die allein in den Monaten Oktober bis Dezember v. J. 4 829 843 gegen 3 106 520 Tonnen im Jahre 1910 betragen hat, unbedingt zu verwerfen. Es steht aber nicht im Belieben der Regierung, ob sie den Kartoffelzoll innerhalb der fraglichen Zeit erheben will oder nicht.

Ausländische Staaten können natürlich nicht auf Grund der Handelsverträge Einwendungen dagegen erheben, daß eine ihrer Ausfuhrwaren beim Eingange nach Deutschland mit einem niedrigeren Zoll belegt wird, als dem Inhalt des Vertrages und dem Zolltarif entspricht. Der Zolltarif ist aber Bestandteil eines Reichsgesetzes und daher die Reichsregierung nicht dazu berechtigt, von seinen Bestimmungen nach

der einen oder anderen Richtung abzuweichen. Sie darf keine höheren Zölle, als er vorschreibt, erheben, aber auch nicht ausländische Waren günstiger behandeln, wenn es noch so sehr im Interesse der Reichsangehörigen liegt. Es gibt auch im Reich und für Angelegenheiten des Reiches kein Vorkaufrecht, das die vorherige Befragung der Parlamente für gewisse Fälle in einzelnen Staaten erübrigt. Die Regierung könnte ohne ein besonderes Gesetz, das zu seinem Zustandekommen das Zusammenarbeiten des Bundesrates und des Reichstages erfordert, selbst beim besten Willen von der Erhebung des Kartoffelzollens nicht Abstand nehmen. Ob sie den besten Willen nun wirklich hat, wird man ja beim Zusammenritte des Reichstages erfahren.

Verbands-Zeil

Veranstaltungen.

Berlin. Distriktsklub der Deutschen Gewerbevereine (G. v. D.). Verbandshaus der Deutschen Gewerbevereine, Greifswalderstr. 221-23. Am 7. Februar. Vortrag des Kollegen Kautschub über: „Die Unfallversicherung in der Reichsversicherungsordnung“ (3. Teil). Vollständiges Geschehen notwendig. Gäste will. — **Gewerbevereins-Vereinstafel (G. v. D.).** Jeden Donnerstag, abds. 9-11 Uhr. Übungsstunde 1. Verbandshaus d. Deutschen Gewerbevereine (Grüner Saal). Gäste will. — **Sonnabend, 10. Februar. Maschinenbau- und Metallarbeiter I.** Abds. 8 1/2 Uhr. Versammlung bei Gutzeit, Bergstraße 60. Vortrag des Kollegen Hartmann: Bilder aus der Arbeiterbewegung. — **Maschinenbau- und Metallarbeiter II.** Abends 8 1/2 Uhr. Fruchtstraße 36 a. 1. Jahresbericht des Schriftführers. 2. Monatsbericht. 3. Unterstützungsantrag. 4. Bericht von der Kombinierten. Verfallangelegenheiten. — **Maschinenbau- und Metallarbeiter III.** Achtung. Am Mittwoch, den 7. Februar abends 8 1/2 Uhr findet im Altmärkischen Hof, Emdenerstr. 51, Ecke Waldenstr. eine Versammlung der Frauen und Mädchen zwecks Gründung eines Ortsvereins der Frauen und Mädchen statt. Jeder Gewerbevereiner sollte seine Angehörigen darauf aufmerksam machen. — **Sonntag, den 11. Febr., vormittags 9 Uhr, Versammlung im Nordwesthafen, Alt-Moabit 55-56.** Vortrag. — **Maschinenbau- und Metallarbeiter V.** Abends 8 1/2 Uhr bei Schumacher, Esalierstraße 126. Vortrag des Kollegen Trabert: „Das Wesen einer neuen Zuchtshausvorlage“. — **Maschinenbau- und Metallarbeiter VII.** Abds. 8 1/2 Uhr bei Lindner, Müllerstr. 7. Vortrag des Kollegen Gleichauf: „Bericht von der Metallarbeiterbewegung in Preußen“. — **Maschinenbau- und Metallarbeiter XII.** Abends 8 1/2 Uhr. Versammlung bei Krull, Fuhlenbergstr. 51. Vortrag des Kollegen Jordan: „Die neue Versicherungsordnung“. — **Fachverein der Badergewerbeten Frankfurt a. M.** Freitag, 9. Februar, nachm. 2 Uhr. Versammlung. F. v. D.: 1. Rasenball. 2. Gefangenschaft. 3. Delegiertenlag. 4. Reblinalverband. 5. Berichtlesen.

Orts- und Regionalverbände.

Regionalverband Berlin und Vororte. Am 11. Februar, vorm. 9 1/2 Uhr. Generalversammlung Greifswalderstr. 222. F. v. D.: 1. Kassen- und Revisionsbericht. 2. Geschäftsliches. 3. Wahl des Vorstandes u. A. — **Coribus (Distriktsklub).** Sitzung jeden 2. u. 4. Donnerstag im Monat bei Handke, Sandwerderstr. 45. — **Waldberg (Vollständiges Geschehen).** Jeden Montag, abds. von 9-11 Uhr. L. Verbandshaus, Rastapfaffenstr. 29. Sitzung. — **Waldberg - Wermes (Ortsverband).** Jeden L. Mittwoch

im Monat, abends 8 1/2 Uhr, Vertreterversammlung bei Roggenkämpfer, Eberfeld, Eulienstr. und Erholungstr. — **Waldberg (Ortsverband).** Jeden ersten Sonntag im Monat Ortsverband. Vertreterversammlung, vormittags 10 Uhr, im Reichshofhotel G. Simon, Alter Markt. — **Saaren b. Wachen.** Jeden 3. Sonnabend im Monat, abends 8 1/2 Uhr, Distriktsabend bei Kubewitz. — **Saale a. S. (Ortsv.).** Der Distriktsabend find. jed. leg. Sonnabend 1. Monat i. Passage-Rest. Dr. Brandenburg. — **Hamburg (Ortsverb.).** Jeden Mittwoch, abds. 8 1/2 Uhr. präz. in Hüttmanns Hotel, Poststr., Distriktsabend. — **Hannover-Binden und Umgegend (Ortsverband).** Monatsfeier der Jugendabdt. am Sonntag nach dem 15. eines jeden Monats morgens 10 Uhr in Linden bei Herrn Steinmeier, Deisterstr. 84. Sonntag, d. 11. Februar, morgens 10 Uhr, Ausschussung in der „Königsruoth“, Brühlstr. 12. — **Herne in Westf. (Ortsverband).** Jeden L. Sonntag im Monat Ortsverband. Vertreterversammlung bei Witte Ruhe, Herne I, gegenüber der evang. Kirche. — **Hersloh (Distriktsklub).** Sitzung jeden Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr bei Rander, Dörkstr. — **Köln und Umg. (Ortsverband).** Mittwoch, den 7. Februar 1912. Abends 9 Uhr Vertreterversammlung in der Benz-Erholung, Köln, Kreuzgasse. — **Leipzig (Gewerbevereins-Vereinstafel).** Die Übungsstunden finden jeden Mittwoch abends 9 bis 11 Uhr im Vereinslokal „Stadt Hannover“, Seeburgstr. 25, statt. Gäste und Stimmgebende Mitglieder sind herzl. willkommen. — **Mühlheim - Ruhr.** Jeden 2. Sonntag im Monat, vormittags 10 1/2 Uhr Vertreterversammlung im Verbandslokal bei Johann Müller, Sandstraße 38. — **Stettin (Eingetragter Gewerbeverein).** Die Übungsstunden finden jed. Dienstag abds. 8 1/2 Uhr im Lokal Rebel, Poststr. 5, statt. Stimmgebende Kollegen sind herzl. willk. — **Tegel (Distriktsklub für Tegel, Borghalde und Reinickendorf).** Sitzung jeden Dienstag Abend von 8 bis 10 Uhr b. Römer, Schleierstr. 28, Ecke Schönbergstr. — **Thorn (Wälder).** Jeden Sonntag nach dem 1. Ortsvereinsversammlung bei Nicolai, Mauerstr. 62. — **Wesermünde (Ortsverband).** 11. Februar, nachm. 3 Uhr nächste Vertreterversammlung in Torgelow, i. Lokale von U. — **Wettersfeld a. S. (Gefangenschaft der Gewerbevereine).** Übungsstunde jeden Dienstag, abends 8 1/2 bis 11 Uhr im Vereinslokal „Schweizerhaus“, Schützenstraße. Gefangene Gewerbevereinskollegen stets willkommen. — **Wettersfeld (Ortsverband).** Jeden 1. Sonnabend im Monat Distriktsabend in Hermanns Garten. — **Worms (Ortsverband).** Jeden Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung im Verbandslokal Rheinal.

Literatur.

Eingegangene Bücher und Zeitschriften. Genauere Besprechung einzelner Werke bleibt vorbehalten. Näherung erfolgt nicht. — **Der Zollwucher 1906-1911.** Antworten auf sozialdemokratische Schlagwörter. Drittes Heft. Preis 25 Pfg. 1. bis 15. Tausend. W. Glöckner 1911, Volksvereins-Verlag, G. m. b. H. — **Jahrbuch für die soziale Bewegung der Industrie-Beamten 1911.** Herausgegeben vom Vorstand des Bundes der technisch-industriellen Beamten. Industriebeamten-Verlag, G. m. b. H., Berlin N.W. 52. Das Jahrbuch erscheint in 4 Heften. Bezugspreis 6 Mk. Einzelne Hefte 1,50 Mk. — **Im Jahrbuch der Gafes.** Ein zeitgemäßes Kalender und praktisches Nachschlagewerk für alle Gewerbetreibenden. Herausgegeben auf Veranlassung und mit Unterstützung der Generale für Gewerwertung G. S. Berlin. 1912. Geschäftsstelle Königl. Hofbuchdruckerei J. S. Preuß, Berlin S. 14, Dresdenstraße 48.

Anzeigen-Zeil.

Inserate werden nur gegen vorherige Bezahlung angenommen.

Legikon
Des Arbeitsrechts
in Verbindung mit
Ketz, Claus, Hermann
Hog, Hermann Euppel
herausgegeben von
Alexander Eiser.
Verlag von Gustav Fischer
in Jena.
Wer sich rasch über eine
Frage des Arbeitsrechts unter-
richten will findet in diesem
praktischen Legikon in knapper
Darstellung jede gewünschte In-
formation. — Größere Biblio-
theken, Arbeitersekretäre, Sozial-
und Agitationsbeamte der
Arbeiterbewegung sollten sich
in den Besitz des Buches setzen.
Gegen Einzahlung des Kopien-
preises von 4,20 Mk. pro
Exemplar in gutem Bindungs-
band erfolgt prompte Zusen-
dung. Das Geld ist an
unsern Verbandskassierer H. u.
Klein, Berlin N.O. 55, Greifswalder-
straße 221/22 zu senden.
Die Bestellung ist auf den
Postabschnitt zu schreiben.

FAHNEN.
Verbandsabzeichen etc.
gut und billigst bei
Theobald Berkop
in Oppeln in O.-S.
Im eigenen Interesse
bitte genau auf meine alt-
renommierte seit 1895 bestehende
Firma zu achten.
Telephon 188.
Dr. oec. publ. selbstbg. Sta-
tistiker f. Stellg. a.
Secretär
o. ähnl. Off. unter N. G. 2066
bei Rudolf Mosse, München.
Essen (Ruhr). Durchreisende
Kollegen erhalten vom Ortsverband
Essen Abendrot, Nachtlags und
Frühstück. Die Besprechungs-
arten werden nicht mehr auf dem
Gewerbevereinsbureau, sondern bei
den einzelnen Kassierern ausgeführt.
Straßburg (Ortsverb.). Durch-
reisende Kollegen erhalten Karten
beim Ortsverband Kassierer G.
Stabenow, Wälderstr. 52.

100 Stück gute 6 Pfg.-Zigarren für Mk. 3,-
Wer sich in der Lage zu befinden, weil ich ganze Lager aus Konsumwaren, Bombardiergeschäften usw. aufkaufe. Ferner liefere ich
100 Stück deutsche 10 Pfg.-Zigarren für 3 Mk., 100 Stück deutsche 15 Pfg.-Zigarren für 4 Mk.,
100 Stück deutsche 20 Pfg.-Zigarren für 5 Mk., 100 Stück deutsche 25 Pfg.-Zigarren für 6 Mk.,
100 Stück deutsche 30 Pfg.-Zigarren für 7 Mk., 100 Stück deutsche 35 Pfg.-Zigarren für 8 Mk.,
100 Stück deutsche 40 Pfg.-Zigarren für 9 Mk., 100 Stück deutsche 45 Pfg.-Zigarren für 10 Mk.,
100 Stück deutsche 50 Pfg.-Zigarren für 11 Mk., 100 Stück deutsche 55 Pfg.-Zigarren für 12 Mk.,
100 Stück deutsche 60 Pfg.-Zigarren für 13 Mk., 100 Stück deutsche 65 Pfg.-Zigarren für 14 Mk.,
100 Stück deutsche 70 Pfg.-Zigarren für 15 Mk., 100 Stück deutsche 75 Pfg.-Zigarren für 16 Mk.,
100 Stück deutsche 80 Pfg.-Zigarren für 17 Mk., 100 Stück deutsche 85 Pfg.-Zigarren für 18 Mk.,
100 Stück deutsche 90 Pfg.-Zigarren für 19 Mk., 100 Stück deutsche 95 Pfg.-Zigarren für 20 Mk.,
100 Stück deutsche 100 Pfg.-Zigarren für 21 Mk., 100 Stück deutsche 105 Pfg.-Zigarren für 22 Mk.,
100 Stück deutsche 110 Pfg.-Zigarren für 23 Mk., 100 Stück deutsche 115 Pfg.-Zigarren für 24 Mk.,
100 Stück deutsche 120 Pfg.-Zigarren für 25 Mk., 100 Stück deutsche 125 Pfg.-Zigarren für 26 Mk.,
100 Stück deutsche 130 Pfg.-Zigarren für 27 Mk., 100 Stück deutsche 135 Pfg.-Zigarren für 28 Mk.,
100 Stück deutsche 140 Pfg.-Zigarren für 29 Mk., 100 Stück deutsche 145 Pfg.-Zigarren für 30 Mk.,
100 Stück deutsche 150 Pfg.-Zigarren für 31 Mk., 100 Stück deutsche 155 Pfg.-Zigarren für 32 Mk.,
100 Stück deutsche 160 Pfg.-Zigarren für 33 Mk., 100 Stück deutsche 165 Pfg.-Zigarren für 34 Mk.,
100 Stück deutsche 170 Pfg.-Zigarren für 35 Mk., 100 Stück deutsche 175 Pfg.-Zigarren für 36 Mk.,
100 Stück deutsche 180 Pfg.-Zigarren für 37 Mk., 100 Stück deutsche 185 Pfg.-Zigarren für 38 Mk.,
100 Stück deutsche 190 Pfg.-Zigarren für 39 Mk., 100 Stück deutsche 195 Pfg.-Zigarren für 40 Mk.,
100 Stück deutsche 200 Pfg.-Zigarren für 41 Mk., 100 Stück deutsche 205 Pfg.-Zigarren für 42 Mk.,
100 Stück deutsche 210 Pfg.-Zigarren für 43 Mk., 100 Stück deutsche 215 Pfg.-Zigarren für 44 Mk.,
100 Stück deutsche 220 Pfg.-Zigarren für 45 Mk., 100 Stück deutsche 225 Pfg.-Zigarren für 46 Mk.,
100 Stück deutsche 230 Pfg.-Zigarren für 47 Mk., 100 Stück deutsche 235 Pfg.-Zigarren für 48 Mk.,
100 Stück deutsche 240 Pfg.-Zigarren für 49 Mk., 100 Stück deutsche 245 Pfg.-Zigarren für 50 Mk.,
100 Stück deutsche 250 Pfg.-Zigarren für 51 Mk., 100 Stück deutsche 255 Pfg.-Zigarren für 52 Mk.,
100 Stück deutsche 260 Pfg.-Zigarren für 53 Mk., 100 Stück deutsche 265 Pfg.-Zigarren für 54 Mk.,
100 Stück deutsche 270 Pfg.-Zigarren für 55 Mk., 100 Stück deutsche 275 Pfg.-Zigarren für 56 Mk.,
100 Stück deutsche 280 Pfg.-Zigarren für 57 Mk., 100 Stück deutsche 285 Pfg.-Zigarren für 58 Mk.,
100 Stück deutsche 290 Pfg.-Zigarren für 59 Mk., 100 Stück deutsche 295 Pfg.-Zigarren für 60 Mk.,
100 Stück deutsche 300 Pfg.-Zigarren für 61 Mk., 100 Stück deutsche 305 Pfg.-Zigarren für 62 Mk.,
100 Stück deutsche 310 Pfg.-Zigarren für 63 Mk., 100 Stück deutsche 315 Pfg.-Zigarren für 64 Mk.,
100 Stück deutsche 320 Pfg.-Zigarren für 65 Mk., 100 Stück deutsche 325 Pfg.-Zigarren für 66 Mk.,
100 Stück deutsche 330 Pfg.-Zigarren für 67 Mk., 100 Stück deutsche 335 Pfg.-Zigarren für 68 Mk.,
100 Stück deutsche 340 Pfg.-Zigarren für 69 Mk., 100 Stück deutsche 345 Pfg.-Zigarren für 70 Mk.,
100 Stück deutsche 350 Pfg.-Zigarren für 71 Mk., 100 Stück deutsche 355 Pfg.-Zigarren für 72 Mk.,
100 Stück deutsche 360 Pfg.-Zigarren für 73 Mk., 100 Stück deutsche 365 Pfg.-Zigarren für 74 Mk.,
100 Stück deutsche 370 Pfg.-Zigarren für 75 Mk., 100 Stück deutsche 375 Pfg.-Zigarren für 76 Mk.,
100 Stück deutsche 380 Pfg.-Zigarren für 77 Mk., 100 Stück deutsche 385 Pfg.-Zigarren für 78 Mk.,
100 Stück deutsche 390 Pfg.-Zigarren für 79 Mk., 100 Stück deutsche 395 Pfg.-Zigarren für 80 Mk.,
100 Stück deutsche 400 Pfg.-Zigarren für 81 Mk., 100 Stück deutsche 405 Pfg.-Zigarren für 82 Mk.,
100 Stück deutsche 410 Pfg.-Zigarren für 83 Mk., 100 Stück deutsche 415 Pfg.-Zigarren für 84 Mk.,
100 Stück deutsche 420 Pfg.-Zigarren für 85 Mk., 100 Stück deutsche 425 Pfg.-Zigarren für 86 Mk.,
100 Stück deutsche 430 Pfg.-Zigarren für 87 Mk., 100 Stück deutsche 435 Pfg.-Zigarren für 88 Mk.,
100 Stück deutsche 440 Pfg.-Zigarren für 89 Mk., 100 Stück deutsche 445 Pfg.-Zigarren für 90 Mk.,
100 Stück deutsche 450 Pfg.-Zigarren für 91 Mk., 100 Stück deutsche 455 Pfg.-Zigarren für 92 Mk.,
100 Stück deutsche 460 Pfg.-Zigarren für 93 Mk., 100 Stück deutsche 465 Pfg.-Zigarren für 94 Mk.,
100 Stück deutsche 470 Pfg.-Zigarren für 95 Mk., 100 Stück deutsche 475 Pfg.-Zigarren für 96 Mk.,
100 Stück deutsche 480 Pfg.-Zigarren für 97 Mk., 100 Stück deutsche 485 Pfg.-Zigarren für 98 Mk.,
100 Stück deutsche 490 Pfg.-Zigarren für 99 Mk., 100 Stück deutsche 495 Pfg.-Zigarren für 100 Mk.,
100 Stück deutsche 500 Pfg.-Zigarren für 101 Mk., 100 Stück deutsche 505 Pfg.-Zigarren für 102 Mk.,
100 Stück deutsche 510 Pfg.-Zigarren für 103 Mk., 100 Stück deutsche 515 Pfg.-Zigarren für 104 Mk.,
100 Stück deutsche 520 Pfg.-Zigarren für 105 Mk., 100 Stück deutsche 525 Pfg.-Zigarren für 106 Mk.,
100 Stück deutsche 530 Pfg.-Zigarren für 107 Mk., 100 Stück deutsche 535 Pfg.-Zigarren für 108 Mk.,
100 Stück deutsche 540 Pfg.-Zigarren für 109 Mk., 100 Stück deutsche 545 Pfg.-Zigarren für 110 Mk.,
100 Stück deutsche 550 Pfg.-Zigarren für 111 Mk., 100 Stück deutsche 555 Pfg.-Zigarren für 112 Mk.,
100 Stück deutsche 560 Pfg.-Zigarren für 113 Mk., 100 Stück deutsche 565 Pfg.-Zigarren für 114 Mk.,
100 Stück deutsche 570 Pfg.-Zigarren für 115 Mk., 100 Stück deutsche 575 Pfg.-Zigarren für 116 Mk.,
100 Stück deutsche 580 Pfg.-Zigarren für 117 Mk., 100 Stück deutsche 585 Pfg.-Zigarren für 118 Mk.,
100 Stück deutsche 590 Pfg.-Zigarren für 119 Mk., 100 Stück deutsche 595 Pfg.-Zigarren für 120 Mk.,
100 Stück deutsche 600 Pfg.-Zigarren für 121 Mk., 100 Stück deutsche 605 Pfg.-Zigarren für 122 Mk.,
100 Stück deutsche 610 Pfg.-Zigarren für 123 Mk., 100 Stück deutsche 615 Pfg.-Zigarren für 124 Mk.,
100 Stück deutsche 620 Pfg.-Zigarren für 125 Mk., 100 Stück deutsche 625 Pfg.-Zigarren für 126 Mk.,
100 Stück deutsche 630 Pfg.-Zigarren für 127 Mk., 100 Stück deutsche 635 Pfg.-Zigarren für 128 Mk.,
100 Stück deutsche 640 Pfg.-Zigarren für 129 Mk., 100 Stück deutsche 645 Pfg.-Zigarren für 130 Mk.,
100 Stück deutsche 650 Pfg.-Zigarren für 131 Mk., 100 Stück deutsche 655 Pfg.-Zigarren für 132 Mk.,
100 Stück deutsche 660 Pfg.-Zigarren für 133 Mk., 100 Stück deutsche 665 Pfg.-Zigarren für 134 Mk.,
100 Stück deutsche 670 Pfg.-Zigarren für 135 Mk., 100 Stück deutsche 675 Pfg.-Zigarren für 136 Mk.,
100 Stück deutsche 680 Pfg.-Zigarren für 137 Mk., 100 Stück deutsche 685 Pfg.-Zigarren für 138 Mk.,
100 Stück deutsche 690 Pfg.-Zigarren für 139 Mk., 100 Stück deutsche 695 Pfg.-Zigarren für 140 Mk.,
100 Stück deutsche 700 Pfg.-Zigarren für 141 Mk., 100 Stück deutsche 705 Pfg.-Zigarren für 142 Mk.,
100 Stück deutsche 710 Pfg.-Zigarren für 143 Mk., 100 Stück deutsche 715 Pfg.-Zigarren für 144 Mk.,
100 Stück deutsche 720 Pfg.-Zigarren für 145 Mk., 100 Stück deutsche 725 Pfg.-Zigarren für 146 Mk.,
100 Stück deutsche 730 Pfg.-Zigarren für 147 Mk., 100 Stück deutsche 735 Pfg.-Zigarren für 148 Mk.,
100 Stück deutsche 740 Pfg.-Zigarren für 149 Mk., 100 Stück deutsche 745 Pfg.-Zigarren für 150 Mk.,
100 Stück deutsche 750 Pfg.-Zigarren für 151 Mk., 100 Stück deutsche 755 Pfg.-Zigarren für 152 Mk.,
100 Stück deutsche 760 Pfg.-Zigarren für 153 Mk., 100 Stück deutsche 765 Pfg.-Zigarren für 154 Mk.,
100 Stück deutsche 770 Pfg.-Zigarren für 155 Mk., 100 Stück deutsche 775 Pfg.-Zigarren für 156 Mk.,
100 Stück deutsche 780 Pfg.-Zigarren für 157 Mk., 100 Stück deutsche 785 Pfg.-Zigarren für 158 Mk.,
100 Stück deutsche 790 Pfg.-Zigarren für 159 Mk., 100 Stück deutsche 795 Pfg.-Zigarren für 160 Mk.,
100 Stück deutsche 800 Pfg.-Zigarren für 161 Mk., 100 Stück deutsche 805 Pfg.-Zigarren für 162 Mk.,
100 Stück deutsche 810 Pfg.-Zigarren für 163 Mk., 100 Stück deutsche 815 Pfg.-Zigarren für 164 Mk.,
100 Stück deutsche 820 Pfg.-Zigarren für 165 Mk., 100 Stück deutsche 825 Pfg.-Zigarren für 166 Mk.,
100 Stück deutsche 830 Pfg.-Zigarren für 167 Mk., 100 Stück deutsche 835 Pfg.-Zigarren für 168 Mk.,
100 Stück deutsche 840 Pfg.-Zigarren für 169 Mk., 100 Stück deutsche 845 Pfg.-Zigarren für 170 Mk.,
100 Stück deutsche 850 Pfg.-Zigarren für 171 Mk., 100 Stück deutsche 855 Pfg.-Zigarren für 172 Mk.,
100 Stück deutsche 860 Pfg.-Zigarren für 173 Mk., 100 Stück deutsche 865 Pfg.-Zigarren für 174 Mk.,
100 Stück deutsche 870 Pfg.-Zigarren für 175 Mk., 100 Stück deutsche 875 Pfg.-Zigarren für 176 Mk.,
100 Stück deutsche 880 Pfg.-Zigarren für 177 Mk., 100 Stück deutsche 885 Pfg.-Zigarren für 178 Mk.,
100 Stück deutsche 890 Pfg.-Zigarren für 179 Mk., 100 Stück deutsche 895 Pfg.-Zigarren für 180 Mk.,
100 Stück deutsche 900 Pfg.-Zigarren für 181 Mk., 100 Stück deutsche 905 Pfg.-Zigarren für 182 Mk.,
100 Stück deutsche 910 Pfg.-Zigarren für 183 Mk., 100 Stück deutsche 915 Pfg.-Zigarren für 184 Mk.,
100 Stück deutsche 920 Pfg.-Zigarren für 185 Mk., 100 Stück deutsche 925 Pfg.-Zigarren für 186 Mk.,
100 Stück deutsche 930 Pfg.-Zigarren für 187 Mk., 100 Stück deutsche 935 Pfg.-Zigarren für 188 Mk.,
100 Stück deutsche 940 Pfg.-Zigarren für 189 Mk., 100 Stück deutsche 945 Pfg.-Zigarren für 190 Mk.,
100 Stück deutsche 950 Pfg.-Zigarren für 191 Mk., 100 Stück deutsche 955 Pfg.-Zigarren für 192 Mk.,
100 Stück deutsche 960 Pfg.-Zigarren für 193 Mk., 100 Stück deutsche 965 Pfg.-Zigarren für 194 Mk.,
100 Stück deutsche 970 Pfg.-Zigarren für 195 Mk., 100 Stück deutsche 975 Pfg.-Zigarren für 196 Mk.,
100 Stück deutsche 980 Pfg.-Zigarren für 197 Mk., 100 Stück deutsche 985 Pfg.-Zigarren für 198 Mk.,
100 Stück deutsche 990 Pfg.-Zigarren für 199 Mk., 100 Stück deutsche 995 Pfg.-Zigarren für 200 Mk.,
100 Stück deutsche 1000 Pfg.-Zigarren für 201 Mk., 100 Stück deutsche 1005 Pfg.-Zigarren für 202 Mk.,
100 Stück deutsche 1010 Pfg.-Zigarren für 203 Mk., 100 Stück deutsche 1015 Pfg.-Zigarren für 204 Mk.,
100 Stück deutsche 1020 Pfg.-Zigarren für 205 Mk., 100 Stück deutsche 1025 Pfg.-Zigarren für 206 Mk.,
100 Stück deutsche 1030 Pfg.-Zigarren für 207 Mk., 100 Stück deutsche 1035 Pfg.-Zigarren für 208 Mk.,
100 Stück deutsche 1040 Pfg.-Zigarren für 209 Mk., 100 Stück deutsche 1045 Pfg.-Zigarren für 210 Mk.,
100 Stück deutsche 1050 Pfg.-Zigarren für 211 Mk., 100 Stück deutsche 1055 Pfg.-Zigarren für 212 Mk.,
100 Stück deutsche 1060 Pfg.-Zigarren für 213 Mk., 100 Stück deutsche 1065 Pfg.-Zigarren für 214 Mk.,
100 Stück deutsche 1070 Pfg.-Zigarren für 215 Mk., 100 Stück deutsche 1075 Pfg.-Zigarren für 216 Mk.,
100 Stück deutsche 1080 Pfg.-Zigarren für 217 Mk., 100 Stück deutsche 1085 Pfg.-Zigarren für 218 Mk.,
100 Stück deutsche 1090 Pfg.-Zigarren für 219 Mk., 100 Stück deutsche 1095 Pfg.-Zigarren für 220 Mk.,
100 Stück deutsche 1100 Pfg.-Zigarren für 221 Mk., 100 Stück deutsche 1105 Pfg.-Zigarren für 222 Mk.,
100 Stück deutsche 1110 Pfg.-Zigarren für 223 Mk., 100 Stück deutsche 1115 Pfg.-Zigarren für 224 Mk.,
100 Stück deutsche 1120 Pfg.-Zigarren für 225 Mk., 100 Stück deutsche 1125 Pfg.-Zigarren für 226 Mk.,
100 Stück deutsche 1130 Pfg.-Zigarren für 227 Mk., 100 Stück deutsche 1135 Pfg.-Zigarren für 228 Mk.,
100 Stück deutsche 1140 Pfg.-Zigarren für 229 Mk., 100 Stück deutsche 1145 Pfg.-Zigarren für 230 Mk.,
100 Stück deutsche 1150 Pfg.-Zigarren für 231 Mk., 100 Stück deutsche 1155 Pfg.-Zigarren für 232 Mk.,
100 Stück deutsche 1160 Pfg.-Zigarren für 233 Mk., 100 Stück deutsche 1165 Pfg.-Zigarren für 234 Mk.,
100 Stück deutsche 1170 Pfg.-Zigarren für 235 Mk., 100 Stück deutsche 1175 Pfg.-Zigarren für 236 Mk.,
100 Stück deutsche 1180 Pfg.-Zigarren für 237 Mk., 100 Stück deutsche 1185 Pfg.-Zigarren für 238 Mk.,
100 Stück deutsche 1190 Pfg.-Zigarren für 239 Mk., 100 Stück deutsche 1195 Pfg.-Zigarren für 240 Mk.,
100 Stück deutsche 1200 Pfg.-Zigarren für 241 Mk., 100 Stück deutsche 1205 Pfg.-Zigarren für 242 Mk.,
100 Stück deutsche 1210 Pfg.-Zigarren für 243 Mk., 100 Stück deutsche 1215 Pfg.-Zigarren für 244 Mk.,
100 Stück deutsche 1220 Pfg.-Zigarren für 245 Mk., 100 Stück deutsche 1225 Pfg.-Zigarren für 246 Mk.,
100 Stück deutsche 1230 Pfg.-Zigarren für 247 Mk., 100 Stück deutsche 1235 Pfg.-Zigarren für 248 Mk.,
100 Stück deutsche 1240 Pfg.-Zigarren für 249 Mk., 100 Stück deutsche 1245 Pfg.-Zigarren für 250 Mk.,
100 Stück deutsche 1250 Pfg.-Zigarren für 251 Mk., 100 Stück deutsche 1255 Pfg.-Zigarren für 252 Mk.,
100 Stück deutsche 1260 Pfg.-Zigarren für 253 Mk., 100 Stück deutsche 1265 Pfg.-Zigarren für 254 Mk.,
100 Stück deutsche 1270 Pfg.-Zigarren für 255 Mk., 100 Stück deutsche 1275 Pfg.-Zigarren für 256 Mk.,
100 Stück deutsche 1280 Pfg.-Zigarren für 257 Mk., 100 Stück deutsche 1285 Pfg.-Zigarren für 258 Mk.,
100 Stück deutsche 1290 Pfg.-Zigarren für 259 Mk., 100 Stück deutsche 1295 Pfg.-Zigarren für 260 Mk.,
100 Stück deutsche 1300 Pfg.-Zigarren für 261 Mk., 100 Stück deutsche 1305 Pfg.-Zigarren für 262 Mk.,
100 Stück deutsche 1310 Pfg.-Zigarren für 263 Mk., 100 Stück deutsche 1315 Pfg.-Zigarren für 264 Mk.,
100 Stück deutsche 1320 Pfg.-Zigarren für 265 Mk., 100 Stück deutsche 1325 Pfg.-Zigarren für 266 Mk.,
100 Stück deutsche 1330 Pfg.-Zigarren für 267 Mk., 100 Stück deutsche 1335 Pfg.-Zigarren für 268 Mk.,
100 Stück deutsche 1340 Pfg.-Zigarren für 269 Mk., 100 Stück deutsche 1345 Pfg.-Zigarren für 270 Mk.,
100 Stück deutsche 1350 Pfg.-Zigarren für 271 Mk., 100 Stück deutsche 1355 Pfg.-Zigarren für 272 Mk.,
100 Stück deutsche 1360 Pfg.-Zigarren für 273 Mk., 100 Stück deutsche 1365 Pfg.-Zigarren für 274 Mk.,
100 Stück deutsche 1370 Pfg.-Zigarren für 275 Mk., 100 Stück deutsche 1375 Pfg.-Zigarren für 276 Mk.,
100 Stück deutsche 1380 Pfg.-Zigarren für 277 Mk., 100 Stück deutsche 1385 Pfg.-Zigarren für 278 Mk.,
100 Stück deutsche 1390 Pfg.-Zigarren für 279 Mk., 100 Stück deutsche 1395 Pfg.-Zigarren für 280 Mk.,
100 Stück deutsche 1400 Pfg.-Zigarren für 281 Mk., 100 Stück deutsche 1405 Pfg.-Zigarren für 282 Mk.,
100 Stück deutsche 1410 Pfg.-Zigarren für 283 Mk., 100 Stück deutsche 1415 Pfg.-Zigarren für 284 Mk.,
100 Stück deutsche 1420 Pfg.-Zigarren für 285 Mk., 100 Stück deutsche 1425 Pfg.-Zigarren für 286 Mk.,
100 Stück deutsche 1430 Pfg.-Zigarren für 287 Mk., 100 Stück deutsche 1435 Pfg.-Zigarren für 288 Mk.,
100 Stück deutsche 1440 Pfg.-Zigarren für 289 Mk., 100 Stück deutsche 1445 Pfg.-Zigarren für 290 Mk.,
100 Stück deutsche 1450 Pfg.-Zigarren für 291 Mk., 100 Stück deutsche 1455 Pfg.-Zigarren für 292 Mk.,
100 Stück deutsche 1460 Pfg.-Zigarren für 293 Mk., 100 Stück deutsche 1465 Pfg.-Zigarren für 294 Mk.,
100 Stück deutsche 1470 Pfg.-Zigarren für 295 Mk., 100 Stück deutsche 1475 Pfg.-Zigarren für 296 Mk.,
100 Stück deutsche 1480 Pfg.-Zigarren für 297 Mk., 100 Stück deutsche 1485 Pfg.-Zigarren für 298 Mk.,
100 Stück deutsche 1490 Pfg.-Zigarren für 299 Mk., 100 Stück deutsche 1495 Pfg.-Zigarren für 300 Mk.,
100 Stück deutsche 1500 Pfg.-Zigarren für 301 Mk., 100 Stück deutsche 1505 Pfg.-Zigarren für 302 Mk.,
100 Stück deutsche 1510 Pfg.-Zigarren für 303 Mk., 100 Stück deutsche 1515 Pfg.-Zigarren für 304 Mk.,
100 Stück deutsche 1520 Pfg.-Zigarren für 305 Mk., 100 Stück deutsche 1525 Pfg.-Zigarren für 306 Mk.,
100 Stück deutsche 1530 Pfg.-Zigarren für 307 Mk., 100 Stück deutsche 1535 Pfg.-Zigarren für 308 Mk.,
100 Stück deutsche 1540 Pfg.-Zigarren für 309 Mk., 100 Stück deutsche 1545 Pfg.-Zigarren für 310 Mk.,
100 Stück deutsche 1550 Pfg.-Zigarren für 311 Mk., 100 Stück deutsche 1555 Pfg.-Zigarren für 312 Mk.,
100 Stück deutsche 1560 Pfg.-Zigarren für 313 Mk., 100 Stück deutsche 1565 Pfg.-Zigarren für 314 Mk.,
100 Stück deutsche 1570 Pfg.-Zigarren für 315 Mk., 100 Stück deutsche 1575 Pfg.-Zigarren für 316 Mk.,
100 Stück deutsche 1580 Pfg.-Zigarren für 317 Mk., 100 Stück deutsche 1585 Pfg.-Zigarren für 318 Mk.,
100 Stück deutsche 1590 Pfg.-Zigarren für 319 Mk., 100 Stück deutsche 1595 Pfg.-Zigarren für 320 Mk.,
100 Stück deutsche 1600 Pfg.-Zigarren für 321 Mk., 100 Stück deutsche 1605 Pfg.-Zigarren für 322 Mk.,
100 Stück deutsche 1610 Pfg.-Zigarren für 323 Mk., 100 Stück deutsche 1615 Pfg.-Zigarren für 324 Mk.,
100 Stück deutsche 1620 Pfg.-Zigarren für 325 Mk., 100 Stück deutsche 1625 Pfg.-Zigarren für 326 Mk.,
100 Stück deutsche 1630 Pfg.-Zigarren für 327 Mk., 100 Stück deutsche 1635 Pfg.-Zigarren für 328 Mk.,
100 Stück deutsche 1640 Pfg.-Zigarren für 329 Mk., 100 Stück deutsche 1645 Pfg.-Zigarren für 330 Mk.,
100 Stück deutsche 1650 Pfg.-Zigarren für 331 Mk., 100 Stück deutsche 1655 Pfg.-Zigarren für 332 Mk.,
100 Stück deutsche 1660 Pfg.-Zigarren für 333 Mk., 100 Stück deutsche 1665 Pfg.-Zigarren für 334 Mk.,
100 Stück deutsche 1670 Pfg.-Zigarren für 335 Mk., 100 Stück deutsche 1675 Pfg.-Zigarren für 336 Mk.,
100 Stück deutsche 1680 Pfg.-Zigarren für 337 Mk., 100 Stück deutsche 1685 Pfg.-Zigarren für 338 Mk.,
100 Stück deutsche 1690 Pfg.-Zigarren für 339 Mk., 100 Stück deutsche 1695 Pfg.-Zigarren für 340 Mk.,
100 Stück deutsche 1700 Pfg.-Zigarren für 341 Mk., 100 Stück deutsche 1705 Pfg.-Zigarren für 342 Mk.,
100 Stück deutsche 1710